

Jahresbericht Regionaler Familiendienst 2011 /2012

KSD 20134942

12 Jahre nach der letzten umfänglichen Berichterstattung über die Arbeit der Sozialen Dienste ist es an der Zeit, über Bewährtes, Veränderungen und Neuerungen zu berichten.

Mehr als nur eine Namensänderung ist die neue Bezeichnung Regionaler Familiendienst. Der neue Name ist Programm, bezeichnet er präzise die Zielgruppen, nämlich Familien und gleichzeitig die sozialräumliche Orientierung.

Mit der Schilderung eines Tagesablaufes einer Mitarbeiterin im RFD beginnt die Darstellung des Arbeitsalltages der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle.

Artikel 6 des Grundgesetzes weist der staatlichen Gemeinschaft eine „Wächterfunktion“ zu. Was eher rechtstheoretisch klingt, erhält durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFD ein Gesicht.

Das Jugendamt, trotz seiner Aufgabenvielfalt, wird im Blick der Öffentlichkeit häufig auf dieses Wächteramt reduziert.

Jedoch sind die Jugendhilfe insgesamt und die Aufgabenpalette des RFD im Besonderen wesentlich differenzierter und umfänglicher.

Der vorliegende Bericht soll einen Einblick geben in das Tagesgeschäft ohne den Anspruch zu erheben, wirklich alles abbilden zu können, was so Tag für Tag und manchmal auch nachts oder an den Wochenenden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegt.

„Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“ – so der Slogan der bundesweiten Imagekampagne, der sehr deutlich die Aufgaben der Jugendhilfe beschreibt: Unterstützung, damit die vielfältigen Hilfemöglichkeiten auch dort ankommen, wo sie benötigt werden, nämlich in den Familien.